



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

DOKUMENTATION

7.

TAG DER LEHRE
28.09.2021

DIGITAL | 09:00 BIS 17:00 UHR

**LERNWELTEN IM WANDEL –
LEHREN UND LERNEN
GEMEINSAM GESTALTEN**

INHALT

Eröffnung	4
Keynote	6
Impulsbeiträge	8
Diskursbeiträge	16
Abschluss	26

ERÖFFNUNG

Der diesjährige 7. Tag der Lehre am 28. September 2021 suchte mit seinem Thema »Lernwelten im Wandel – Lehren und Lernen gemeinsam gestalten« in vielerlei Hinsicht den zunehmenden Veränderungen, damit gleichsam Herausforderungen der letzten Jahre gerecht zu werden. So standen Fragen nach guter Lehre und die damit verbundene (notwendige) Digitalisierung im Zentrum der Auseinandersetzung – dies jedoch besonders vor dem Hintergrund der letzten drei Semester im Schatten der Corona-Pandemie.

GEMEINSAM mit zahlreichen Lehrenden, Studierenden und weiteren Hochschulmitarbeitenden galt es vor allem die am Vormittag aufgezeigten Good-Practice-Beispiele aus dem veränderten Studienalltag der Alma Mater Lipsiensis in den sogenannten Diskursbeiträgen am Nachmittag ausführlich zu reflektieren und zu diskutieren. Die Keynote von Frau Claudia Bremer (Wilhelm Büchner Hochschule, Darmstadt) mit dem Titel »Geblendet vom New Learning« bildete nach der offiziellen Eröffnung durch die Rektorin, Prof. Dr. Beate A. Schücking sowie den Prorektor für Bildung und Internationales, Prof. Dr. Thomas Hofsäss, den Einstieg in die umfangreiche Thematik.

Den Tag der Lehre beschrieb die Rektorin in ihrer Videobotschaft als mittlerweile zur Tradition gewordene »Plattform, um über diesen Wandel, einmal jährlich, in Austausch zu kom-

men, innezuhalten, zu reflektieren und sich zu fragen, wohin die Universität Leipzig gehen will«. Sie betonte in ihrem Rückblick auf die nunmehr sieben Tage der Lehre, dass der Tag selbst – gemäß dem diesjährigen Thema – sich im Laufe der Zeit kontinuierlich weiterentwickelt und gewandelt habe. Ein »Ort der Vernetzung und Inspiration« sei entstanden und eine »Kultur des Austauschs« an der Universität konnte sich etablieren. Letzteres brauchte Zeit und dürfte sich – gemäß Prof. Dr. Schücking – für alle durch die Teilhabe an »innovative[n] Lehrideen und erprobte[n] Lösungen« gewinnbringend gestalten.

Der Prorektor Prof. Dr. Thomas Hofsäss berichtete im Anschluss über seine Erfahrungen und Eindrücke bezüglich des Wandels universitärer Lehre. Hierzu zählten der Einbezug digitaler Komponenten innerhalb herkömmlicher Lehrveranstaltungen, bis hin zur unvermeidlichen Ad-hoc-Umstellung auf digitale Formate, sowie der vorerst größtenteils auf der Strecke gebliebene Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden. Dieser Wandel zeigte jedoch gleichzeitig eine bis dahin ungeahnte Beweglichkeit und Agilität an deutschen Hochschulen auf. Gleichzeitig wies er darauf hin, »dass es an der Zeit sei« von einem bloßen »Reagieren wieder zum planvollen Agieren zu gelangen«, eben jenes »Emergency Remote Teaching« zu überwinden und digitale Lehre sinnvoll und zielgerichtet als Ergän-

ERÖFFNUNG



Eröffnung: Videobotschaft durch Prof. Dr. Schücking

zung zur Lehre vor Ort zu begreifen und entsprechend in die Lehrplanung zu integrieren.

Die Rektorin, der Prorektor für Bildung und Internationales und die beiden Organisatorinnen des Tags der Lehre Doreen Klein und Mandi Strambowski wünschten zu guter Letzt allen Beteiligten in den Worten der Rektorin: »einen konstruktiven Austausch, interessante Diskussionen und Erkenntnisse zu den sich im Wandel befindlichen Lernwelten«.

KEYNOTE



Keynote: Claudia Bremer

In ihrer Keynote »Geblendet vom New Learning« befasste sich Claudia Bremer entsprechend ihrer umfangreichen Expertise mit dem Anliegen, wie verschiedene virtuelle Möglichkeiten eine Präsenzuniversität produktiv bereichern beziehungsweise voranbringen können. An Beispielen wurden verschiedene Ansätze vorgestellt. Die sich anschließende Diskussion wurde von Prof. Dr. Nicola Würffel moderiert. Schwerpunkt der Betrachtung lag dabei vor allem auf den zwangsläufigen Veränderungsprozessen ob der Corona-Pandemie in den letzten Semestern, welche eine intensive Auseinandersetzung mit modernen und

neuartigen Formen des Lehrens und Lernens notwendig macht. Denn, so Bremer, fanden bis dato Ideen und Erkenntnisse aus der Lernforschung und damit Bildungsinnovationen ihren Weg üblicherweise zumeist nur langsam in die Praxis an den Hochschulen. Diesen Umstand bedauerte Claudia Bremer durchaus. Sie sah dementsprechend in der Pandemie auch eine Chance tradierte Lehrkonzepte durch virtuelle Formate anzureichern und zu ergänzen. Vorstellbare Szenarien hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien unterschied Claudia Bremer in ihrem Vortrag in diesem Sinne allgemein in 1) Anreicherungskonzepte, das

heißt eine Unterstützung der reinen Präsenzlehre, 2) Integrationskonzepte, anders gesagt: eine Kombination von Online- und Präsenzphasen (mithilfe von bspw. Moodle, virtuellen Meetings & Co.) oder 3) Virtualisierungskonzepte, bestehend aus überwiegend Onlinephasen. Bremer betonte ferner, dass von etwaigen Bewertungen hinsichtlich »guter« oder »schlechter« Lehre eher abzusehen sei, stattdessen sollen Lehrende zunächst Handlungssicherheit gewinnen, von jener sie dann ihre Kenntnisse und Methoden aus eigenem Antrieb erweitern könnten. Intensiv thematisierte Claudia Bremer vor allem das Konzept des »Blended Learning« – als Kombination von Präsenz- und Selbstlernphasen, wobei letztere digital gestützt sein müssen –, seine zahlreichen Ausgestaltungsmöglichkeiten und Vorteile, aber auch Fallstricke. Mit Beginn der Pandemie mussten die Präsenzphasen in synchrone und asynchrone Onlineveranstaltungen abgewandelt werden: »Sind wir jetzt überhaupt noch »Blended Learning«?«, fragte Claudia Bremer und beantwortete dies selbst mit einem »Ja!«, solange synchrone Phasen (nun: Online- anstatt Präsenzvorlesungen) gut mit asynchronen (Selbstlern-)Phasen kombiniert werden. Mit einer sich etwas entspannenden Pandemie-Situation kam auch die sogenannte hybride Lehre alternativ zum Einsatz, das hieß in vielen Fällen eine Beibehaltung der Präsenztermine, welche jedoch auch online (synchron oder asynchron) für die Studie-

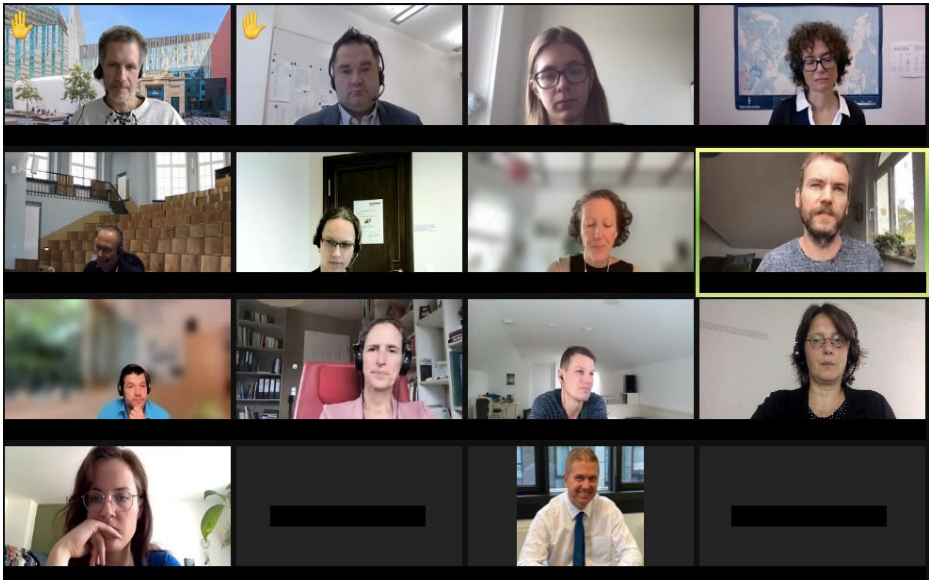
renden zugänglich gemacht wurden. Eine besondere Herausforderung für die Lehrenden, welche nicht nur für eine faire Einbindung der Studierenden zuhause zu sorgen hatten, sondern gleichsam zahlreiche technische Hürden bewältigen mussten. Claudia Bremer erörterte weiterhin die Frage: »Wann ist Präsenzunterricht sinnvoll?« und welche Herausforderungen pandemiebedingt in Bereichen der Selbstorganisation, des Sozialen uvm. für viele Student:innen entstanden. Zu begrüßen sind laut Bremer die zunehmend stattfindenden Gespräche mit Hochschulleitungen, Kanzler:innen, Dekan:innen und vielen weiteren Entscheidungsträger:innen über notwendige Erweiterungen universitärer Lernräume. Den Abschluss der Keynote bildete ein interessanter Ausblick, auch im Sinne einer kurzen Zusammenfassung des Gesagten. Welche Themen sind gerade von Bedeutung? Was hält die Zukunft im Bereich des New Learning bereit?

Weitere Informationen sowie Hinweise zu Publikationen von Claudia Bremer finden Sie auf ihrer Webseite: www.bremer.cx

Die Aufzeichnung des Vortrages finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=iOnIbct9r9U>

IMPULSBEITRÄGE



Impulsbeitrag 1

IMPULS 1

Integration von Inhalten zur Anwendung Künstlicher Intelligenz in eine Online-Lehrveranstaltung im SoSe2021

PD Dr. Roland Happ, Jacqueline Schmidt

Digitales Semester – digitales Praktikum

Robin Gottwald, Laura-Jane Schmengler, Dina Sorour

Mit dem Lehrhandeln Lebenskompetenzen und Resilienz fördern?

Dr. Daan Peer Schneider

In dieser Session wurden drei Themen in den Fokus gesetzt. PD Dr. Roland Happ aus der Wirtschaftspädagogik stellte vor, wie in einem Seminarkonzept Inhalte des KI-Campus integriert wurden, um mit Studierenden die Evaluation

von Webseiten zu bestimmten Lerninhalten zu fokussieren. Darüber hinaus erhielten die Studierenden dadurch erste Einblicke in die für sie noch unbekannte Wissensdomäne der Künstlichen Intelligenz.

Frau Dina Sorour (Sprachenzentrum) stellte zusammen mit den studentischen Praktikant:innen Laura-Jane Schmengler und Robin Gottwald (Herder-Institut) ihrerseits vor, wie Praktika auch digital gewinnbringend für beide Seiten initiiert, umgesetzt und begleitet werden können.

Wie innerhalb eines Seminars neben der Vermittlung fachlicher Inhalte auch die Förderung von Lebenskompetenzen und Resilienz gefördert werden kann, zeigte Dr. Daan Peer Schneider aus der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig in einem Legevideo sowie einem kurzen Live-Input.

Drei gewinnbringende Impulse, angeregte und anregende Diskussionen unter engagierten Lehrenden – eine kurzweilige Session für eine gute eigene Lehrpraxis.

IMPULS 2

Digitalisierungsbezogene Lehr-/Lernveranstaltungen für die Lehrer:innenbildung: Good Practice aus dem QLB-Projekt PraxisdigitaliS

Isabel Berger, Dr. Sandra Dietrich, Anna Förster, Florian Funke, Prof. Dr. Sonja Ganguin, Dr. Katrin Gottlebe, Prof. Dr. Birgit Latzko, Daniel Roß

Einblicke in vier Teilprojekte an der Universität Leipzig:

- Digitale Medien für die Schule | Prof. Dr. Sonja Ganguin
- Medienpädagogische Praxis als OER-Material für die Schule | Daniel Roß
- Studentische Gestaltung interaktiver und digitaler Lehr-Lernszenarien für den Informatikunterricht | Florian Funke
- Aufbau diagnostischer Kompetenzen in der Hochschule – Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung | Dr. Katrin Gottlebe

PraxisdigitaliS – als ein im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) durch das BMBF gefördertes gemeinsames Projekt der Universität Leipzig und Technischen Universität Dresden – ist mit der Verbesserung der Lehrer:innenbildung im Bereich der Digitalisierung an beiden Einrichtungen betraut und unterstützt dabei gleichermaßen Hochschullehrende, Lehramtsstudierende, wissenschaftlichen Nachwuchs und schulische Lehrkräfte, unter anderem mit-

IMPULSBEITRÄGE

hilfe von mediendidaktischen Beratungen, Fortbildungen, Vorlesungen, einem Lehrspreis sowie einem Graduiertenprogramm.

Im Rahmen des Impulsbeitrags wurden 4 Teilprojekte von PraxisdigitaliS präsentiert – allesamt Lehrveranstaltungen, die derzeit an der Universität Leipzig erprobt werden, wobei eine davon nach nur drei Semestern in den Regelbetrieb übergeht: eine Vorlesung für zukünftige Lehrer:innen, an der jährlich 500 Studierende teilnehmen werden.

Spannend und zukunftsweisend fanden die Teilnehmenden der Session insbesondere die Entwicklung eines Kompetenzkatalogs für digitale Kompetenzen und Medienpädagogik für Lehrer:innen, der derzeit fachübergreifend im Projekt erarbeitet wird.

Desweiteren kam die Frage auf, inwiefern die hier erwachsene Expertise und die entwickelten Konzepte und Erfahrungen von Expert:innen für Mediendidaktik, Lernpsychologie und Informatikdidaktik nicht nur der Lehramtsausbildung, sondern hochschulweit zur Verfügung gestellt werden können.

PRAXISDIGITALIS
Praxis digital gestalten in Sachsen

MAßNAHMEN



HOCHSCHULLEHRENDE

- mediendidaktische Beratungen
- Fortbildungen, Modul und Zertifikat
- Lehrspreis



LEHRAMTSSTUDIERENDE

- Kompetenzkatalog
- **Vorlesung „Digitale Medien in der Schule“**
- **Digitale Lehr-Lernprojekte und Praxistransfer**



WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

- Forschungsprojekte
- Graduiertenprogramm „Digitalisierung im Kontext Schule“



LEHRKRÄFTE

- Fortbildungen
- **OER-Materialien über EDUdigitalE**

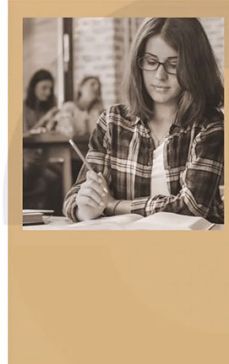
UNIVERSITÄT LEIPZIG  TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

5

Impulsbeitrag 2: Anna Förster

WORKSHOP: TUTORS

- adapted from Stockholm University
- individual or in groups
- overview of Arqus Café
- tips for a successful meeting: atmosphere, organization, preparation, activating the participants, feedback, accessible language, patience, facing problems
- suggestion of topics
- solve the doubts of the tutors
- schedule of the language cafés



Impulsbeitrag 3: Fabiana De Lima

IMPULS 3

Arqus Café

Fabiana De Lima

Transnational MA Programmes and Digital Learning Collaboration

Dr. Steffi Marung, Katarina Ristic

Als Beispiele von Good Practice hinsichtlich der sich im Wandel befindender Lernwelten wurden in der dritten Session des 7. Tags der Lehre Einblicke sowohl in das sogenannte Arqus (Sprachen-)Café als auch in die transnationalen M.A. Programme gewährt.

Bei Letzteren wurden Good-Practice-Programme transnationaler Zusammenarbeit mit besonderem Fokus auf das digitale Lernen vorgestellt sowie Heraus-

IMPULSBEITRÄGE

forderungen und Unterstützungsmöglichkeiten besprochen. Das anschließend vorgestellte Arqus Café ist ein von der Universität Stockholm adaptiertes virtuelles Treffen, welches den teilnehmenden Studierenden ein entspanntes Erproben ihrer Sprachkenntnisse in kleiner Runde bei einer Tasse Kaffee oder Tee ermöglicht. Es handelt sich insofern nicht um einen Sprachkurs, sondern vielmehr um eine durch muttersprachliche Tutor:innen begleitete Zusammenkunft. Das Arqus Café gibt es mittlerweile in zahlreichen Sprachen, unter anderem in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, aber auch Chinesisch. In der Session erhielten die Teilnehmer:innen nicht nur Einblicke dazu, was genau sich hinter dem Begriff »Arqus Café« verbirgt, sondern konnten dies in drei Breakout-Räumen auch direkt ausprobieren.

IMPULS 4

Professionalisierung digital.

Dr. Christian Herfter, Ariane Hinneburg

PhySTACK: Personalisierte Übungsaufgaben und Online-Trainingsplattform zum Rechnen

Dr. Hans Kubitschke, Dr. Jörg Schnauß

Die Studierapp: Überblick und Funktionserweiterungen

Lukas Schroll

»Fast wie echt!«: Offene (digitale) Türen der Universitätsbibliothek

Katharina Malkawi, Dr. Sophia Manns-Süßbrich

In der 4. Session erwarteten die Teilnehmenden vier interessante Beiträge zur Anwendung digitaler Medien im Studienalltag. Ob nun App, Plug-in oder Webanwendung und bei aller Verschiedenheit (aus fachlicher Sicht) ist das gemeinsame Ziel doch stets eine Erleichterung und Unterstützung des Lehrens und Lernens.

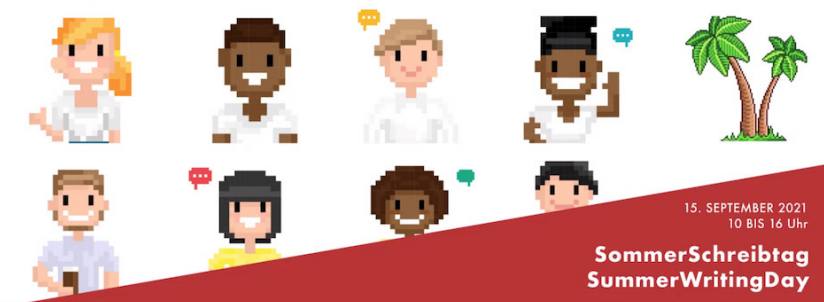
Vorgestellt wurde zunächst das im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Einführungsmoduls aller Lehramtsstudiengänge erprobte Texttool »Shrimp« – eine lohnenswerte und auch auf andere Module ausweitbare Alternative des Umgangs mit Fachliteratur mittels interaktiver digitaler Lernkarteien. Darauf

folgte die Vorstellung der Online-Trainingsplattform »PhySTACK« (als Plug-in insbesondere für Moodle nutzbar), welche als Computer-Algebra-System für MINT-Fächer die Erstellung personalisierter Übungsaufgaben ermöglicht und zudem eine automatische Auswertung einzelner Rechenschritte und komplexer Aufgaben bietet. Die »Studierapp« des Academic Lab (AL) wurde im Hinblick auf ihre verschiedenen Funktionen als Unterstützungstool für die Studienorganisation vorgestellt: Lukas Schroll verwies besonders auf die neue Funktionserweiterung »Teams«, mithilfe derer (durch die Pandemie verstärkte) soziale Hürden ab- und Möglichkeiten der Vernetzung aufgebaut werden sollen. Zu guter Letzt gewährten die beiden Mitarbeiterinnen der Universitätsbibliothek (UB) den Teilnehmenden Einblicke in ihre verschiedenen analogen wie digitalen Angebote, allem voran den (diesmal ausschließlich) virtuellen »SommerSchreibtag« (von UB und AL) und die damit verbundene Verwendung der interaktiven Online-Plattformen »Gathertown« und »WorkAdventure«.

Der SommerSchreibtag von UB und AL

„Fast wie echt! Und dann auch noch zweisprachig!“

Ablauf, digitale Angebote und verwendete Tools einer gelungenen inneruniversitären Kooperation



Impulsbeitrag 4: Katharina Malkawi, Dr. Sophia Manns-Süßbrich

IMPULS 5

VRmed - Virtual Reality in der medizinischen Lehre Leipzig

Ingmar Stange

360°-Streaming aus dem Seminarraum – Lessons Learned

Dr. Almut Ketzer-Nöltge, Julia Wolbergs

Barrierefreiheit in Dokumenten

Philipp Klemm

In Session 5 wurden zwei didaktische Konzepte zur Umsetzung von Virtual-Reality-Formaten präsentiert. Ein dritter Beitrag ging auf Grundlagen für die Gestaltung von barrierearmen Dokumenten ein.

Zunächst stellte Ingmar Stange von der medizinischen Fakultät das Projekt »VRmed - Virtual Reality in der medizinischen Lehre« vor. Trotz der aufwendigen Einarbeitung in die Technologie stellte Herr Stange den Mehrwert von Virtual-Reality-Formaten in der Medizin heraus: Immersive Lehr-/Lernszenarien böten Studierenden der Medizin einen sicheren Raum zum Ausprobieren. Er verwies außerdem auf Potenziale für Übungsszenarien in anderen Fächern.

Anschließend gaben Dr. Almut Ketzer-Nöltge und Julia Wolbergs der Philologischen Fakultät Einblicke in ein Forschungsprojekt mit Studierenden eines BA-Moduls im Studiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Das Projekt wurde im WiSe 2020/21 durchgeführt und bot Studierenden die Möglichkeit via 360-Grad-Videostreaming sowohl in Präsenz als auch immersiv via VR-Brille an Seminarphasen teilzunehmen. In der Begleitforschung zum Seminar wurden die Auswirkungen dieser drei Formen von Anwesenheit auf die beteiligten Personen untersucht: Für die Beteiligung via VR-Brille zeigte sich, dass diese Variante zunächst motivierend auf die Studierenden wirkte, dem Wunsch nach mehr Kontakt in hybriden Lehrsettings jedoch nicht begegnet werden konnte. Es fehlten Interaktionsmöglichkeiten, da es keinen Rückkanal gab.

Anschließend präsentierte Philipp Klemm von der Stabsstelle für Chancengleichheit, Diversität und Familie Layoutgrundlagen für barrierefreie Dokumente. Neben Grundprinzipien der Barrierefreiheit von Dokumenten gab er hilfreiche Hinweise zu verschiedenen Tools und Websites, die bei der eigenständigen Überprüfung erstellter Lehrmaterialien unterstützen können. Anhand

von Beispielen sensibilisierte der Beitrag für die Bedeutung von barrierefreien Dokumenten.

Gemeinsam mit den Referent:innen wurde zum Schluss über mögliche weitere Einsatzmöglichkeiten von Virtual-Reality-Szenarien diskutiert. Beispielsweise darüber, wie diese zu einem barrierefreieren Zugang zum Studium beitragen können.

IMPULS 6

Austausch- und Interaktionsmöglichkeiten im digitalen Setting

Michael Barton

Psychiatrie Podcast

PD Dr. Maria Strauß, Dr. David Wozniak

Nicht live via Zoom, sondern auf der Homepage des 7. Tags der Lehre konnten schließlich die letzten beiden Impulsbeiträge (Impuls 6) der Veranstaltung angesehen beziehungsweise angehört werden.

Thematisch ging es einerseits – wie Michael Barton als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Personalwirtschaftslehre in einem Videobeitrag verdeutlichte – darum, digitale Möglichkeiten der Kommunikation, des Austauschs und der Interaktion innerhalb der Lehre aufzuzeigen, kommen diese doch bis dato häufig zu kurz. Barton verwies hierfür auf verschiedene asynchrone wie synchrone Tools, die sich für ihn selbst in der Praxis bereits bewährt haben, wie zum Beispiel Glossare, Etherpads und BigBlueButton.

Andererseits berichtete Dr. David Wozniak (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Leipzig) in seinem als Audio-Beitrag hinterlegten Beitrag über seine Erfahrungen hinsichtlich eines Podcastprojekts (16 Folgen), welches er – bedingt durch die Pandemie und der damit verbundenen Notwendigkeit alternative digitale Wege der Wissensvermittlung den Studierenden zu eröffnen – in den letzten Semestern ins Leben rief. Um das Fach Psychiatrie für die Studierenden auch jenseits des Lernzielkatalogs und trotz ausschließlich digitaler Lehre erfahrbar zu machen, wurde das Format der Podcasts gewählt.

DISKURSBEITRÄGE

DISKURS 1

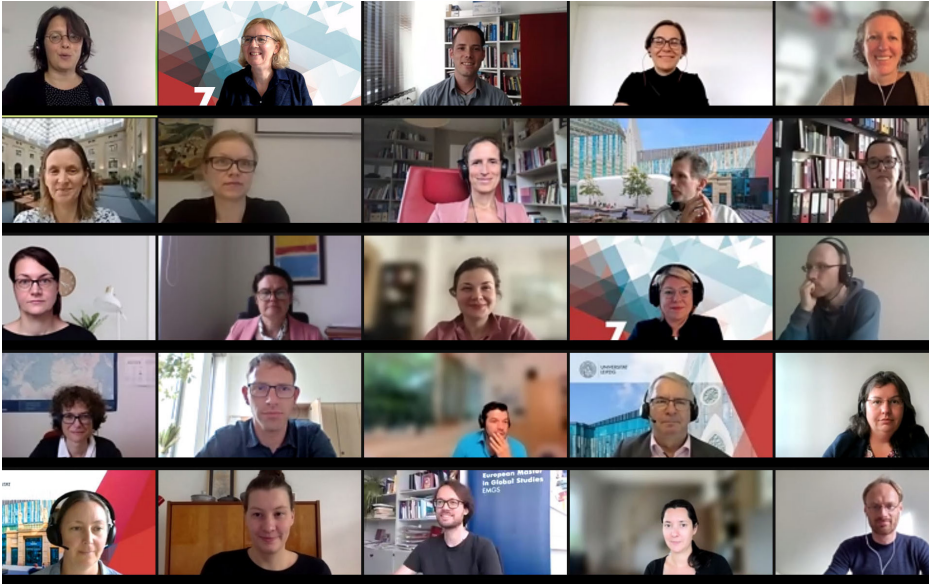
Digitalisierungsstrategie

Wie erarbeitet man partizipativ eine fakultäre Digitalisierungsstrategie für die Lehre?

Prof. Dr. Rose Marie Beck, Prof. Dr. Sonja Ganguin, Prof. Dr. Thomas Heinen, Dr. Robert Reilein, Dr. Katrin Rockenbauch, Marit Vissiennon, Michaela Vitzky, Prof. Dr. Nicola Würffel

Alle Fakultäten der Universität Leipzig sind angehalten bis Ende 2024 eine Strategie zur Digitalisierung in der Lehre zu erarbeiten. Diese soll in den kommenden Jahren von den Lehrenden der jeweiligen Fakultät umgesetzt werden. Im Diskursbeitrag berichteten Prof. Dr. Rose Marie Beck und Prof. Dr. Thomas Heinen über ihre Erfahrungen im Erarbeitungsprozess der fakultäts-internen Strategien und bestätigten die Annahme, dass eine kollektive Veränderungsbereitschaft wie sie in der QuasID-Studie (Graf-Schlattmann et al. 2020) als grundlegend erachtet wurde, die Voraussetzung für die partizipative Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie darstellt. Gleichwohl stellte Prof. Dr. Thomas Hofsäss heraus, dass die Digitalisierung von Lehre und Studium als Gemeinschaftsaufgabe zu sehen ist. Der schwierigste Schritt sei dabei auch nach drei Corona-Semestern, die soziale Akzeptanz über die Veränderung und die Notwendigkeit der Digitalisierung herzustellen. Dort, wo für Lehrende der Nutzen erlebbar würde, könne strategisch weitergedacht werden. Dabei ist die Verschränkung dieses Prozesses mit weiteren, wie zum Beispiel mit der Novellierung der Bachelorstudiengänge in der Sportwissenschaftlichen Fakultät oder der Überarbeitung des Leitbilds Lehre in der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften aus Sicht der beiden Pilotfakultäten angesichts mehrerer parallel laufender Prozesse mit ihren jeweiligen Eigenlogiken mehr als sinnvoll. In diesem Sinne ist die Digitalisierung von Studium und Lehre als eine Teilmenge der Lehrentwicklung allgemein/des Nachdenkens über die Qualität der Lehre zu sehen.

Die Diskussion beziehungsweise den Austausch innerhalb und zwischen den Fakultäten aufrechtzuerhalten, um die Strategieentwicklung fachspezifisch und fachkulturübergreifend voran zu bringen, stieß dabei auf großes Interesse der Teilnehmenden.



Diskursbeitrag 1

DISKURS 2

Herausforderungen der hybriden Lehre

Welche Herausforderungen ergeben sich bei der hybriden Lehre?

Prof. Dr. Michael Zwanzger

Bis zur pandemiebedingten Einstellung des Lehrbetriebs in Präsenz Anfang Dezember 2020 verfolgte eine Dozent:innengruppe der Juristenfakultät im Wintersemester das Konzept einer hybriden Lehrgestaltung. Was zunächst einer vorübergehenden Notlösung entsprach, solle nun langfristig beibehalten und ausgebaut werden, sodass für die Online-Teilnehmenden eine nahezu gleichwertige Beteiligung an der Veranstaltung gewährleistet werden könnte. Wengleich die hybride Lehre durchaus als sinnvoll zu erachten ist, gilt es die damit verbundenen orga-

DISKURSBEITRÄGE

nisatorischen und technischen Hürden zu überwinden, welche in diesem Diskurs ebenfalls ausführlich besprochen wurden. Herausgestellt wurde beispielsweise der Bedarf eines Online-Ticketsystems zur optimalen Steuerung der Präsenzkapazität (seitens der juristischen Fakultät kam hierfür »Moodle« als pragmatische (Zwischen-)Lösung zum Einsatz), das notwendige technische Setup für hybride Lehrveranstaltungen in den Hörsälen inklusive diverser Stolpersteine oder auch der lohnenswerte Einbezug eines externen »Chat-Beauftragten« zur Entlastung der Lehrenden. Der Aufwand jedenfalls – so das Fazit – lohne sich allemal. Entgegen aller anderen Veranstaltungen des Tages fand der von Prof. Dr. Michael Zwanzger am Nachmittag geleitete Diskursbeitrag 2 nicht ausschließlich digital, sondern wie bis dato eher üblich in Präsenz, das heißt im Hörsaalgebäude des Campus Augustusplatz, statt.

Herausforderungen der hybriden Lehre Tag der Lehre 2021/22

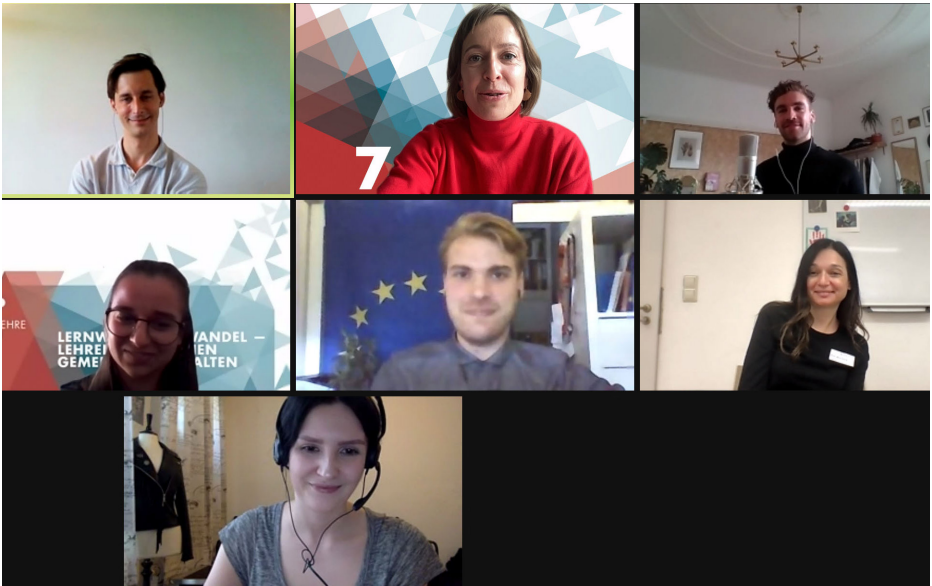
26

Organisation hybrider Groß-Lehrformate

- Kernproblem Knappheitsverwaltung: Wer darf rein ...
... und wer kommt, wenn er darf?
- Starre Rotationssysteme funktionieren nur bei Anwesenheitspflicht oder hoher Veranstaltungsloyalität.
- Bestmögliche Nutzung der Präsenzkapazität erfordert ein Ticket-System, in dem freie Plätze kurzfristig übernommen werden können.



Diskursbeitrag 2



Diskursbeitrag 3

DISKURS 3

Podcasts in der Hochschullehre Welchen Beitrag können Podcasts im Studium leisten?

Jakob Leue, Erik Scheller, PD Dr. med. Maria Strauß, Dr. med. David Wozniak

Während Podcasts sich bereits seit einigen Jahren großer Beliebtheit erfreuen, nahmen sie vor allem in den vergangenen Semestern ob der Pandemie einen immer größeren Platz in der Lehre ein.

Vorgestellt wurde im Rahmen des 3. Diskursbeitrags der Psychiatrie-Podcast der medizinischen Fakultät, der als Bestandteil des Online-Studiums Praxisnähe imitieren soll, wo (und wenn) diese selbst in Präsenz nur bedingt oder gar nicht generiert werden konnte. Gemeinsam wurde diskutiert, wie Podcasts in der Lehre eingesetzt werden könnten, welche Hindernisse, aber auch Vorteile, es gibt. Dabei wurde unter anderem die Wichtigkeit eines entsprechenden Konzepts herausgestellt sowie geklärt, welchen Umfang das Kapital für die Be-

DISKURSBEITRÄGE

schaffung der technischen Geräte haben sollte. Weiterhin wurde auf die Chance eingegangen, die Podcasts für die Lehre und deren Digitalisierung bringen können. Durch die damit verbundene Flexibilität sei es den Studierenden möglich, sich das Wissen unabhängig von Zeit und Ort anzueignen. Es wurde erkannt, dass auch in der Zukunft die digitale Lehre (und dementsprechend Verwendung von bspw. Podcasts) nicht verkannt werden sollte, denn die Bereitstellung von digitalen Formaten kann auch die Präsenzlehre sinnvoll ergänzen.

DISKURS 4

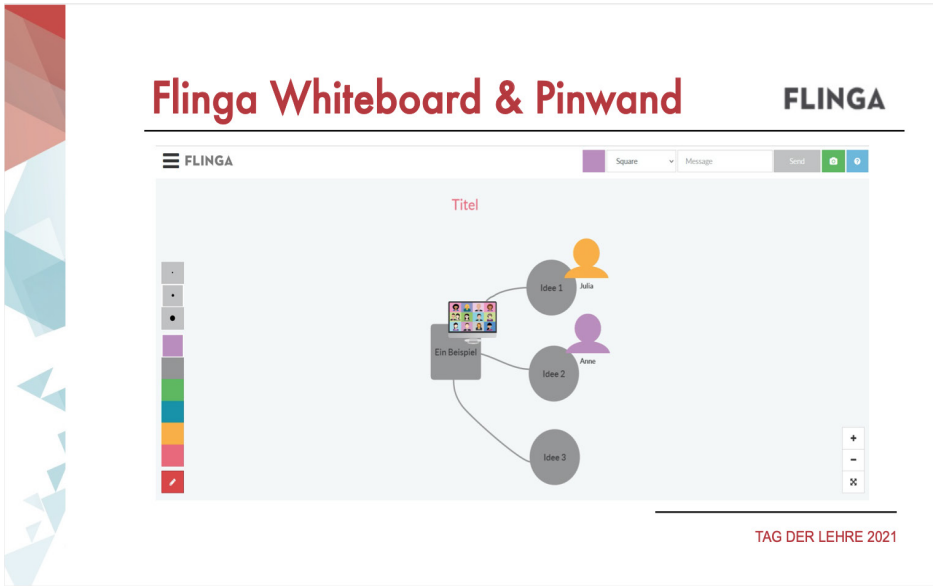
Selbstorganisation Studierender und digitale Tools

Der Diskursbeitrag teilte sich in zwei Teile die thematisch miteinander verwoben waren.

1. Wie kann die Universität Leipzig Studierende beim Aufbau von Selbstorganisation und Selbstlernfähigkeit unterstützen?

Dr. Michael Hempel, Stefanie Wiemer

Studierenden fällt der Übergang von der Schule an die Hochschule oftmals schwer. Das liegt vor allem an den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Anforderungen der beiden Systeme. Dr. Michael Hempel und Stefanie Wiemer vom Tutoring-Kolleg gingen in ihrem Diskurs auf die Bedeutung der Selbstorganisation für den Studienerfolg ein. Curricula sollten neben dem Aufbau fachlicher Kompetenzen auch zunehmend den Aufbau von Schlüsselkompetenzen bewusst adressieren. Gelingt dies, liegen die Mehrwerte gleichsam bei Studierenden, Lehrenden und der Hochschule als Organisation: Studierende studieren zielgerichtet und aktiv, Lehrende können die Verantwortung für das Lernen mit Studierenden teilen und dialogisch lehren und Hochschulen steigern ihre Studienerfolgsquoten. Im Diskurs waren sich Referent:innen und Teilnehmende einig: Selbstlernkompetenzen sollten sowohl zentral durch universitäre Institutionen als auch individuell durch Lehrende gefördert werden. Wichtig sei hierfür, dass Studierende darin begleitet würden, Lerngewohnheiten zu erkennen und diese im Studium zu berücksichtigen.



Diskursbeitrag 4: Julia Henschler, Anne Vogel

2. Wie können Studierende mithilfe von Online-Tools, im speziellen Boards- und Kartenwerkzeuge im Seminar aktiviert und der Austausch gefördert werden?

Julia Henschler, Anne Vogel

Lernen ist ein sozialer Prozess. Eine soziale Einbindung von Studierenden in Lehrveranstaltungen ist daher sehr entscheidend für den Lernerfolg. Doch wie lässt sich sozialer Austausch im Studium digital organisieren? Welche Möglichkeiten gibt es, Studierende darin zu unterstützen, ihr (Selbst-)Studium zu strukturieren und soziale Interaktionen zu stärken? Diesen Fragen gingen Julia Henschler und Anne Vogel vom Verbundprojekt Digitalen Hochschulbildung in Sachsen am Beispiel digitaler Pinnwände und Notizzettel in ihrem Diskurs nach. Die Teilnehmenden konnten im Diskurs selbst ausgewählte Tools ausprobieren sich über eigene Erfahrungen, Ideen und unterschiedliche Anwendungsszenarien austauschen.

DISKURSBEITRÄGE

Digitale Kartenwerkzeuge können dabei helfen Lehr-Lern-Szenarien interaktiv zu gestalten. Selbsterfahrend konnten die Teilnehmenden in diesem Diskurs erproben, wie zentral neben einer inhaltlichen auch eine technische Anleitung und Struktur bei der Nutzung technischer Hilfsmittel ist und wie erfolgreich Kartenwerkzeuge in der Strukturierung und Visualisierung von Diskussionsprozessen unterstützen können.

DISKURS 5

Nachhaltige Entwicklung

Wie kann Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung bei Studierenden entwickelt werden?

Dr. Anett Krüger, Dr. Jörg Schnauß, Prof. Dr. Jürgen Vollmer

Die sogenannte LINE-Kooperation, das heißt Leipziger Initiative für Nachhaltige Entwicklung, befasst sich mit der Bündelung transdisziplinärer Lehrformate in Hinblick auf globale gesellschaftliche Herausforderungen sowie der daraus folgenden Entwicklung eines entsprechenden Curriculums für die Etablierung eines Zertifikates »Handlungskompetenz für Nachhaltige Entwicklung«. Durch ein Heranführen an innovative Forschungen sollen Reallabore dabei die Entwicklung von Handlungs- und Lösungskompetenzen der Studierenden befördern.

Die (Diskurs-)Session drehte sich allem voran um die Frage, wie und in welcher Form ebendiese Kompetenz(en) methodisch-didaktisch entwickelt werden können. Besprochen wurden hierfür die Konzeption und Durchführung von Reallaboren, sowie die Wirksamkeit der erzielten Ergebnisse anhand von Best-Practice-Beispielen. Als erstrebenswerte Kompetenzen der teilnehmenden Studierenden von LINE wurden beispielsweise die Handlungsfähigkeit, das Verstehen komplexer Zusammenhänge, die Fähigkeit für kreatives Denken und Gestalten, Führungsfähigkeiten oder eine allgemeine Persönlichkeitsentwicklung definiert.



Diskursbeitrag 6

DISKURS 6

Forschungsbasiertes Lernen

What are the benefits and challenges of research-based learning in the digital environment?

Dr. Steffi Marung

Aufbauend auf der Input-Session zu Good-Practice-Beispielen am Vormittag wurden in diesem Diskursbeitrag einige der am Global and European Studies Institute entwickelten Lehr-Lern-Projekte für die internationalen MA-Studiengänge vorgestellt. Die Studiengänge »Global Studies« und »European Studies« luden in der 90-minütigen Session zum Erfahrungs- und Expertenaustausch ein, um die Verknüpfung von Forschung und Lehre in internationalen MA-Studiengängen zu fördern. Die teilnehmenden Lehrenden aus fünf verschiedenen

DISKURSBEITRÄGE

Universitäten tauschten sich vordergründig über Vorgehensweisen bei der Erstellung transnationaler Studiengänge und die Verwendung dafür dienlicher digitaler Werkzeuge aus. Dabei wurden einerseits die damit einhergehenden Vorteile wie beispielsweise ein erleichterter Zugang zu internationalen Daten und Archiven sowie die Einbindung internationaler Gäste, die damit oftmals einhergehende gesteigerte Motivation bei den Studierenden und die daraus resultierende Entwicklung verschiedenster sogenannter Soft-Skills genannt. Andererseits diskutierten die Teilnehmenden über die sich ergebenden Herausforderungen. So gäbe es neben Rahmenfaktoren, wie den unterschiedlichen Semesterzeiten und Bewertungssystemen in den europäischen Hochschulen, zudem einen ungleichen Zugang zu digitaler Infrastruktur (dies betrifft Lehrende und Studierende gleichermaßen). Gleichzeitig ist der Arbeitsaufwand für alle Beteiligten deutlich erhöht, vom Erstellen des Lehr-Lern-Konzepts, über die Menge der zu bewertenden Informationen, bis zum ggf. entstehenden Zeitdruck im Verlauf des Semesters. Klar formulierte die Diskursgruppe dann auch, dass es zeitnah flexible Antworten auf die vielfältigen administrativen Probleme sowie Aus-bildung digitaler Kompetenzen auf allen Ebenen der Universität geben müsse.

DISKURS 7

Sprachenlernen im digitalen Raum

Die »digitale Krise« als Hemmschwelle oder Innovationsmotor? Wie kann Fremdsprachenvermittlung in digital präsentierten Mischformen gelingen?

Prof. Dr. Marianne Hepp, Dr. Mikhail Koryshev, Prof. Dr. Lorenza Rega, Claudia Ullrich

In der als Podiumsdiskussion konzipierten Session stand das Thema der Vermittlung von Sprachen, am Beispiel des Deutschen als Fremdsprache (DaF), im Fokus. Damit einhergehend galt das Augenmerk insbesondere den notwendigen Veränderungen des Fachs im Sinne einer zeitgemäßen, interaktiven und (auch) digital orientierten Lehre für Schule und Universität.

In internationaler Runde wurde die Frage diskutiert, wie Fremdsprachenvermittlung in digital präsentierten Mischformen gelingen kann – Teilaspekte bildeten dabei neue Unterrichtskonzepte, die Authentizität von Texten und Si-

DISKURSBEITRÄGE

tuationen sowie eine modernisierte Lehrer:innenbildung. In Beobachtung des Gesagten stellten sich vor allem technische Hürden als Gemeinsamkeit und erkanntes Problem dar. Ebendiese Hürden gilt es jedoch als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lehren wie Lernen zu bewältigen. Bei allen Schwierigkeiten des Erneuerungsprozesses wurden gleichsam Vorteile für die (Fremd-)Sprachenvermittlung erkannt, etwa die Möglichkeit, dass sich Menschen quer über den Globus vernetzen, kulturellen Austausch zu fördern, der Faktor der Zeit- und Ortsunabhängigkeit. Die Vertreter:innen der Hochschulen stellten hierzu ihre jeweils eigenen Herangehensweisen und Beobachtungen vor. Zum Abschluss der Podiumsdiskussion teilten die Anwesenden noch die Erkenntnis, dass sich zwar alle Teilnehmenden in Vertretung der Lehrer:innenschaft eine Rückkehr in die Präsenzlehre unbedingt wünschen, dies jedoch nur bei 40 % der Studierenden andererseits der Fall sei.

ABSCHLUSS

Ob von Zuhause, dem Büro oder unterwegs, via Rechner, Smartphone oder Tablet zugeschaltet – der diesjährige 7. Tag der Lehre ermöglichte, nicht zuletzt aufgrund seiner digitalen Umsetzung, es den gut 200 Teilnehmenden auf unterschiedlichste Art und Weise den vielfältigen Veranstaltungen beizuwohnen und stand allein schon dadurch ganz im Zeichen sich wandelnder Lehr- und Lernwelten.

So lautete denn auch das Fazit der sich aktiv an der gemeinsamen Abschlussrunde Beteiligten. In dieser wurden insbesondere die Überlegungen und Ergebnisse der einzelnen Diskussionsessions vom Nachmittag noch einmal für alle durch die jeweils an den Sessions Involvierten vorgestellt. Ideen konnten ausgetauscht, Erfolge und Probleme der letzten Semester besprochen werden, ein Blick in die Zukunft wurde gewagt. Die Ergebnisse der Veranstaltung fließen in die weitere Lehr- und Organisationsentwicklung an der Universität Leipzig ein. Deren Zielreichung wird daraufhin beim kommenden 8. Tag der Lehre überprüft und gegebenenfalls angepasst. Entsprechend trägt auch der Tag der Lehre seinen Beitrag zur stetigen Qualitätsentwicklung an unserer Universität bei.

Prof. Dr. Thomas Hofsäss sowie die Organisatorinnen des 7. Tags der Lehre Doreen Klein und Mandi Strambowski bedankten sich schließlich bei allen Mitwirkenden sowie Gästen für einen inspirierenden Tag und die engagierte Teilnahme.

Natürlich würden wir uns freuen, Sie auch im nächsten Jahr zum Thema »Präsenzuniversität der Zukunft – Gute Lehre im digitalen Zeitalter« am 15. Juni 2022 wieder zum gemeinsamen Austausch begrüßen zu dürfen.

ABSCHLUSS



Abschlussworte: Prof. Dr. Thomas Hofsäss



Universität Leipzig

IMPRESSUM

Der Tag der Lehre wurde ausgerichtet vom Prorektor für Bildung und Internationales der Universität Leipzig und dem Universitätsrechenzentrum, Abteilung Anwendungen, E-Learning-Service.

Der E-Learning-Service berät Lehrende und Studierende zu hochschul- und mediendidaktischen Themen und unterstützt sie bei der Umsetzung in der Lehre. Die Angebote dienen dem Transfer guter Lehrideen in die Praxis, der Vernetzung sowie der hochschul- und mediendidaktischen Qualifizierung der Lehrenden.

KONTAKT

E-Learning-Service
Ritterstraße 12
04109 Leipzig

+49 341 97-30014
tag.der.lehre@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/tdl

REDAKTION

Doreen Klein
Mandi Strambowski
Maria Beltz

GESTALTUNG

Maria Beltz

FOTOS

E-Learning-Service
Christian Hüller und Nils Mammen
(Universität Leipzig, SUK)